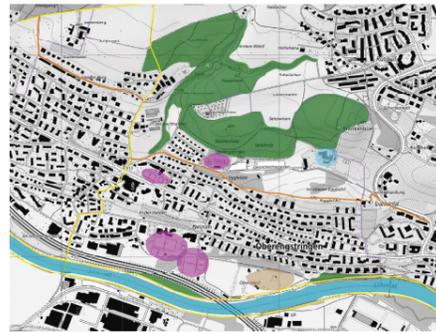


# Gemeindezentrum Oberengstringen

Gemeindezentrum Oberengstringen / Caruso Roberto, Kucera Lukas, Giblras Laura  
 DozentInnen: Prof. Andrea Cejka, Prof. Dr. Christoph Küffer, Beatrice Friedl-Kloetzli, Roger Aeschbach  
 Assistenz: Jan Stadelmann / Michael Gersbach  
 Experte: Florian Glowatz  
 Entwurf 3 HS 2019 / HSR Hochschule für Technik Rapperswil / Abt. Landschaftsarchitektur

## Analyse

### Erholungsmöglichkeiten in Oberengstringen



- Wald
- Sportplätze
- Wanderwege bestehend
- Reitplatz
- Limmat, Freibad
- Wanderwege geplant

### Strassennetz



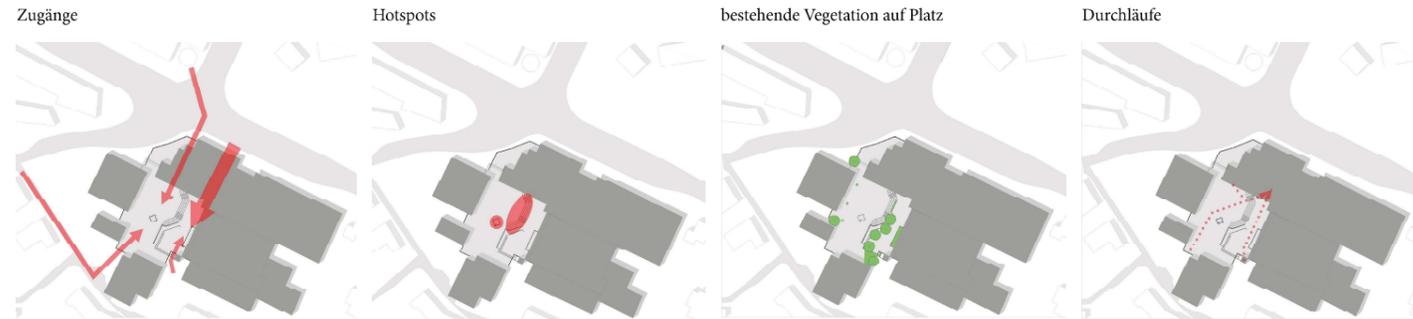
- Kantons-, Haupt-, und Gemeindestrassen
- Autobahn

### Umliegende Infrastrukturen und Grünräume



- Bäckerei
- Schulhäuser
- Familiengärten
- Wald
- Rasenflächen
- Landwirtschaftsflächen

## Objektive Analyse



## Subjektive Analyse

**Hinterere Ecke Gemeindehaus**

- + Einzelbaum
- + Intimität
- Graffiti

**Treppe**

- grosser Nutzen
- Treffpunkt/Sitzgelegenheit/Aufenthalt

**Grosser Platz**

- + grosse Fläche
- + sonnig
- + Spielfort
- + Wasser

**Gastronomie**

- + schöne Sitzgelegenheit
- + schattig
- + angenehmes Raumgefühl

**Ecke Kirche**

- kein Nutzen
- Anhängsel
- blockiert Durchgang

**Oberer Platz**

- grosses Potential
- + Baumbestand
- + Intimität

## Fazit Analyse

Oberengstringen ist eine Agglomerations-Gemeinde mit der Verbundenheit zum Weinbau als Eigenheit. Durch die Nähe und der guten Anbindung an die Nachbargemeinden, ist sie ein attraktiver Wohnort. Die Zürcherstrasse sorgt für eine Teilung des Dorfes. Ein Weg, der vom nördlich angrenzenden Wald kommt und bis zur Zürcherstrasse reicht, ist im Inventar der historischen Verkehrswege von regionaler und lokaler Bedeutung (IVS) aufgelistet. Gegebene Nutzungen sind das Einkaufen, das Freibad sowie die Naherholung mit dem Wald und der Limmat. Aufgrund der Idee des Wohnens im Alter auf dem Dach des Gemeindezentrums entstehen neue Nutzungen.

durch, dass im Gemeindezentrum die grösste Einkaufsmöglichkeit des Dorfes vorherrscht, werden der obere und der untere Teil des Dorfes miteinander verbunden. Veranstaltungen wie der Markt, ein Eisfeld im Winter, ein Motorradgottesdienst sowie diverse Feiern mit der Installation eines Festzeltes finden auf dem Platz statt. Der Wunsch der Gemeinde ist es, eine starke Belebung und Wahrnehmung des Platzes als Treffpunkt und Begegnungsort des Dorfes zu erreichen. Ausserdem soll dieser weiterhin als ein Festplatz dienen. Die räumliche Aufteilung mit den unzureichend definierten Räumen wird als problematisch angesehen. Wenige Elemente, wie der Brunnen, der für Spiele genutzt wird, die Treppe als verbindendes und trennendes Raumelement mit seinen Sitzmöglichkeiten und die einzelnen Grossbäume bieten dem Platz eine gewisse Qualität. Die Blumentröge hingegen wirken unsorgfältig platziert. Der Platz kann von verschiedenen Zugängen aus

erreicht werden, jedoch sind wenige dem eines Dorfplatzes würdig. Durch die starke Raumbegrenzung (Fassaden) ergibt sich ein introvertiertes Gesamtbild. Als besondere Eigenschaft kann die Topografie des Platzes angesehen werden. Durch den massiven Einsatz von Beton herrscht ein etwas eintönige und triste Atmosphäre. Der Platz lädt nicht ein, hier seine Freizeit verbringen zu wollen. Obwohl das Gemeindezentrum ruhig und isoliert ist, kann ein relativ starker Wind durch den Raum ziehen. Als Hängenheit kann der Wanderweg, der durch den Dorfplatz führt, angesehen werden.

## Programm/Zielformulierung

### Wahrnehmung stärken

Ziel ist es, den Dorfplatz als multifunktionelle Begegnungszone im Zentrum von Oberengstringen zu etablieren. Durch eine Öffnung des Platzes gegen Aussen und einer Neugestaltung der anliegenden Kantonsstrasse soll der Dorfplatz eng in Verbindung mit seinen Nebenräumen treten. Er soll eine einladende Wirkung auf die Bewohner\_innen haben und zugleich als Verbindungselement zwischen den heute stark getrennten Gemeindegebieten dienen.



Zürich, Sechseläutenplatz. Foto: Michael Haug



Foto: Luiza Pulu



Zürich, Sigi Feigel Terrace. Foto: Daniel Stastka



Jura-Mergel. Foto: Kaderli AG Gartenbau

### Aufenthaltsqualität schaffen

Die verschachtelte Platzgestaltung und kühl wirkende Materialisierung wird aufgehoben. Der Dorfplatz wird durch eine neue Materialwahl aufgewertet und mit einer luftigen Gestaltung als eine Einheit erkennbar gemacht. Er soll aufgeräumt und frei, auf keinen Fall aber leer wirken und trotzdem Raum für die verschiedensten Bedürfnisse bieten. Die Bevölkerung soll mit dem Dorfplatz einen neuen Dorfkern erhalten, mit dem sie sich identifizieren kann und an dem sie sich gerne aufhält.

### Vernetzung fördern

Durch seine zentrale Lage vernetzt der Dorfplatz die südlich (Limmat) und nördlich (Wald) gelegenen Naherholungsgebiete. Das Einfließen ökologischer Elemente in die grossräumige Gestaltung werden den Raum nicht nur für den Menschen, sondern auch für die dortige Flora und Fauna auf. So kann der Platz von den verschiedensten Arten auch als Trittstein oder gar als Lebensraum genutzt werden.

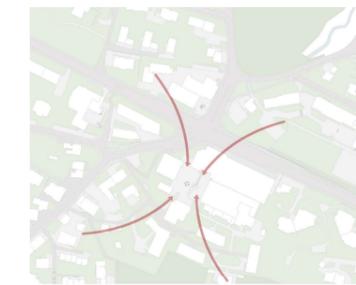
## Konzept

### Ökologiekonzept



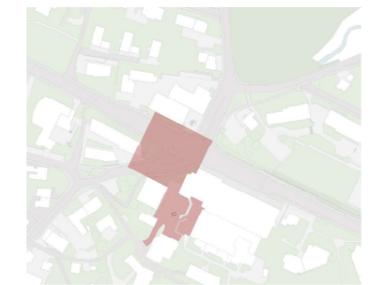
Durch Dachbegrünungen und Pflanzungen von Baumreihen wird ein vertikales, grünes Band durch Oberengstringen gezogen. Diese Vernetzung ermöglicht die Förderung wertvoller Lebensräume für die Fauna.

### Verbindungskonzept



Die Dorfteile erhalten ein gemeinsames Zentrum mit attraktiven Aufenthaltsqualitäten. Der Dorferschnitt durch die Zürcherstrasse wird so entgegengewirkt.

### Wahrnehmungskonzept



Die raumtrennende Mauer zur Kantonsstrasse hin wird entfernt, dadurch wird der Dorfplatz geöffnet, was zu einer verbesserten Raumwahrnehmung führt. Das Entfernen der Gebäudecke von der Gemeindebibliothek und des Dachvorsprungs des Gemeindehauses verstärken diesen Eindruck.

## Grobkonzept

